

|| **anzeigen:** 1) tr.: a) mit persönlichem Subj.: etwas, das jemand erfahren soll oder muß, meldend zu seiner Kenntnis bringen: Einen Dieb, eine Untat, seine Verlobung, den Verkauf eines Hauses, ein Buch usw. anzeigen. / b) mit sachlichem Subj.: etwas an-, darauf hindeuten, darauf schließen lassen: Sein Erviten zeigt sein Schuldbewußtsein an; das Wetterglas zeigt schönes Wetter an; usw. — 2) rbez.: sich melden, ankündigen, kundtun; auch von etwas Kommendem: sich gleichsam im Keim erkennen lassen: Schon in dem Knaben zeigt sich's an, | was er einst leisten wird als Mann; ferner im Volksglauben: sich in übernatürlicher Weise dem Ahnungsvermögen kundgeben: Nicht vergebens zeigt sich's mir | in Träumen an und ängstlichen Gesichten. — 3) das Wiv. als Civ. = angebracht: Es schien jetzt angezeigt, zu gehen; Für solche Krankheiten ist mir eine Badekur angezeigt. Vgl. Anzeige 2 am Schluß. — 4) Das Anzeigen, die Anzeigung, auch (veralt.) = Anzeichen. — 5) Anzeiger, anzeigende Person; ferner in einer Art Bezeichnung, z. B. = Anzeigebrett usw.; (Math.) = Exponent. || **Anzettel**, der, -s; w.: (Web.) = Zettel, Kette. || **anzettein**, tr.: das Garn zum Gewebe aufziehen, und danach bildlich, bef. oft: Mäntel (gestrippte), Trümpfe, etwas Schüßmes anzettein, anspinnen, anspinnen usw.; Anzett(e)lungen; Anzett(e)ler. || **anziehen**, tr. (1-10), rbez. (11), intr. (12; 13): 1) (Vgl. Anziehen 1) Kleidungsstücke u. ä. anziehen, an den Leib ziehen; Sie einem oder sich [Dat.] anziehen; ferner: Einen oder sich [Akk.] anziehen, in bezug auf alle zur Bekleidung gehörigen Kleidungsstücke (den „Anzug“); oft bildlich und übertr. (vgl. anlegen 1 am Schluß; Kleid; bekleiden usw.), z. B.: Würdevollheit war mein Kleid, das ich anzog wie einen Rock. **Stob** 29, 14; Einen neuen Menschen anziehen; Mein Herz hat eherner Stiele angezogen; Der Mythenstein zieht seine Haube an. **Sh.**, u. ä. — 2) etwas durch Ziehen in Bewegung setzen: a) Das Glodenfell, die Glode anziehen usw. / b) Wenn die Pferde (den Wagen) anziehen; oft ohne Obj. — 3) etwas durch (oder wie durch) Ziehen anspannen, straffziehen: Die Seeme des Bogens, die Saiten einer Geige, die Jügel, eine Schraube, das Rnie anziehen u. ä. — 4) auf den Geschmack durch Herbiten (zusammenziehend) wirken: Wein, der die Rippen anzieht; Bitteres und anziehendes Saub (als Futter). — 5) das Obj. an oder zu etwas heranziehen: Die Tür anziehen u. ä.; z. B. auch: Einen zu etwas anziehen, seine Mitwirkung dafür in Anspruch nehmen: Zu den Steuern, zu Frontdiensten anziehen. — 6) etwas an sich ziehen: a) es dabei zugleich in sich aufnehmend: Wasser, Feuchtigkeit, einen Geruch anziehen. / b) ohne dieses: Der Magnet zieht das Eisen, die Sonne die Planeten an; und bildlich, auch ohne Obj.: Interessant heißt, was. [Luns] übertrahst und anzieht; bef. Wiv. d. G. als Civ.: anziehend, oft gute Wd. f. interessant: Die anziehendste Unterhaltung usw.; Anziehungen, eig. und übertr. — 7) Zg siehe mir etwas an: a) nehme es mir zu Herzen als etwas mit Nahegehegendes, empfinde es schmerzlich: Was fällt ihr ein, daß sie sich den Tod ihres Bruders so anzieht? **Schlegel**; / b) nehme es als auf mich Weinigstes und zu Beziehendes auf. — 8) Zöginge usw., Pflanzen, Tiere anziehen, durch darauf gerichtete Sorge, Pflege bewirken, daß sie, wie man es wünscht, wachsen, gedeihen, sich entwickeln. — 9) etwas in seine Rede hereinziehen, darin anführen, erwähnen, namhaft machen, nennen, heute gewöhnlich nur, indem man sich auf das Angeführte bezieht, beruft, darauf berweist: Eine Schriftstelle, einen Ausdruck von Goethe anziehen usw. — 10) (Weidm.) vom Hühnerhund: Die Hühner anziehen, langsam und vorsichtig heranziehen, sie fuchen. — 11) rbez.: f. 1. — 12) ohne Obj. oder intr. (haben), z. B.: a) f. 2. / b) f. 6. b. / c) f. 4. / d) bei Spielen, z. B. im Schach: den ersten Zug tun (ausziehen, f. d. 8.) / e) von etwas, wodurch ein Ggfd. an- (oder straff-) gezogen wird, oder wodurch Teile aneinandergezogen, verbunden und zusammengehalten werden: anfangen, seine Wirksamkeit zu zeigen (vgl. 3): Das Get-Zau u. ä.; der (am die Daunen gelegte) Welsen; der (eingeschlagene) Nagel; die (eingedrehte) Schraube, der (zweifelhafte) Reim — zieht an. / f) Der Tee zieht zu stark (an), wird durch das Ziehen (das Ausziehen der Bestandteile durchs Wasser) zu stark. / g) (Raumf.) Die Preise ziehen an, gehen in die Höhe, steigen. / h) Das Wetter oder es (f. d. 7) zieht an, wird kälter; es fängt an zu frieren. — 13) intr. (sein): ziehend anrücken, ankommen: a) Die anziehenden Truppen u. ä.; Mit etwas angezogen kommen, auch bildlich = anrücken, auf den Platz kommen. / b) wohin ziehen, um dort anständig zu werden; auch: Men angezogene Leute. / c) einen Dienst antreibend, wohin

ziehen, = einziehen. — 14) Anziehung, nach allen Anwendungen des Transf., bef. zu 6. b. — 15) Anzieher: a) jemand, der etwas anzieht (selten). / b) anziehender Muskel (adductor). / c) Werkzeug, das Anziehen von engen Kleidungsstücken zu erleichtern (Anzug, Anzähler), nam.: Schuhanzieher (oder -Apfel); auch: Stiefelanzieher (oder -Apfel); Sandfußanzieher usw. || **Anzucht**, die; -en: 1) das Anziehen eines jungen Aufwuchses (von Pflanzen und lebenden Wesen) an; diefer selbst: Zur Anzucht dienen zwei Glashäuser; Zur Anzucht von Mantieren; Eine ansehnliche Anzucht von Pferden. — 2) f. Wbz 2. || **anzüchten**, tr.: etwas durch Anzucht hervorbringen; auch übertr.: Ein angezüchteter Ausbrud. || **Anzug**, der, -e(s); Anzüge: 1) (zu anziehen 1): a) die Gesamtheit der zur Bekleidung nötigen Kleidungsstücke — und; in engerem Sinne von den eigentlichen Kleidern, mit Ausschluß z. B. von Leibwäsche, Schuhzeug, Handschuhen usw.; Wall-, Fests-, Fests- oder Morgens-, Reifeanzug. / b) ein Satz von Kleidern, die zum Anzug (a) gehören: Ein Anzug Spitzen, Kanten, Blumen usw. / c) zum.: das Bekleidetsein mit dem Anzug (a), das Angezogensein. — 2) das Anziehen (f. d. 13), der Einzug: Der Anzug der Preußen; Die Franzosen find im Anzug; auch: Ein Gewitter ist im Anzug; ferner z. B. (f. 13 b) c) Anzugs- oder Eintrittspretigt, -rede, -schmaus. — 3) (f. anziehen 12 d) der erste Zug beim Schachspiel usw. — 4) f. anziehen 15 c. || **anzüchtlich**, Civ.: 1) (veraltet) anziehend, voller Anziehungskraft: Das hat alles so 'was Anzuchtliches. G.; Zg fand an jeder Wissenschaft 'was Anzuchtliches. (Daroben: anzüchtlich) Anzuchtlichkeit: Ein neuer Grad von Anzuchtlichkeit und Vergnügen. 2. — 2) etwas entfaltend, das jemand sich als eine Beleidigung anziehen (f. d. 7 b) kann: Anzuchtliche Bemerkungen. Anzuchtlichheit: das Anzuchtliche, und (mit Wz.): etwas Anzuchtliches: Anekdoten Anzuchtlichkeit und Etchetereden. G. || **anzünden**, tr.: Aht, Feuer anzünden, in Brand bringen, ansiedeln, auch bildlich. Dazu: Anzündler, von Personen und leblosen Dingen. || **anzürnen**, tr.: zürnen ansfahren. || **anzwaden**, tr.: 1) einen anzwaden (vgl. anzapfen), zwadend angreifen. — 2) Etwas anzwaden, daran zwaden, um etwas ab-zuzwaden: Was wird des mir Genium, wenn die mir aufzogenen Rechte | du mit Gewalt anzwadst? B. || **anzwängen**, tr.: nur mit Zwang anziehen können, z. B.: Sich die zu engen Schuhe anzwängen. || **anzweifel**, tr.: an dem Befehen, dem Vorhandensein, der Wahrheit, Wirklichkeit, Gültigkeit des Obj. Zweifel äußern. Anzweiflung. || **anzwingen**, tr.: Etwas etwas anzingen, es ihm mit Zwang annehmen machen, es ihm aufzwingen.

Apfel, der, -s; Äpfel; Äpfelchen, -ein: 1) die Frucht des Apfelbaums, Pirus malus, mit zahlreichen Arten. Der Apfel erscheint vielfach in der Sage: Alles Anbel brachten Äpfel, | Eva bracht damit den Tod, | Erich bracht Trojas Flamme, | du (Helene) brachtst beides, | Flamme und Tod. **Heine**; ferner als Liebesgabe, Verlobungsypand, Lockung für Kinder; — Faule Äpfel, Zeichen des Hohns; — sprichw.: Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm (Kinder arten den Eltern nach); Ein saurer Apfel, etwas Unangenehmes; Zu den sauren Äpfeln beßen müssen; Zum sauren Apfel ein süß Gesicht machen; Ein Apfel für den Durst [Nutmessnig]; Es konnte kein Apfel zur Erde, so voll war's; Hintern Ofen sitzen und Äpfel braten (ein Äpfelbrat sein), vom weidlichen Stubenpöcker; Alte Äpfel sind auch faul; Ein roter Apfel loht den Sinn, | und doch gibt ein Sturm darin; Ein fauler Apfel stecht hundert an; Ein Äpfel, der runzelt, fault nicht bald; Goldne Äpfel in silbernen Schalen; Der kann mehr als Äpfel braten; usw. — 2) zum. = Apfelbaum: Die Äpfel blühen. — 3) apfelartige Früchte, nam.: a) Drangen, Pomegranzen u. ä., auch: Äpfel des Granatbaums u. ä. / b) (Pfl.) saftige mit dem Keln vermachene Früchte, deren Samen von einer vierklappigen Kapsel eingeschlossen werden, versch. von Beeren; z. B. Züchtenapfel, Tannenapfel, Stiesapfel. / c) überhaupt: größere runde Früchte, d. h. auch (in nicht botanischem Sinn) Wurzelknollen (f. Erdäpfel usw.). — 4) apfelrunde Körper, f. Aug., Wall-, Pferde-, Reichsapfel u. a., ferner als Bezeichnung der festen, runden Wädhendröße (Apfelbau), auch der Wangen u. ä. — 5) die runden Fleck in der Zeichnung mancher (der sog. gepunkteten oder apfeligen) Pferde, z. B.: Ein Äpfelbaber, -fuchs, -schimmel usw.; Ein apfelbraunes, apfelgraues Pferd, u. a. — 6) als Wtm. f. 1; 5; ferner z. B. (bei vielen dieser Züfgen kommt auch die Form Äpfel- vor): apfelartig;